

# GRUSSWORT

---

Ein Forscherleben zwischen den Welten – Steffen Wenigs wissenschaftliche Reise begann in Ägypten und führte ihn über den Sudan nach Eritrea und schließlich bis auf das Hochland von Äthiopien. So breit wie sein Interesse und seine Expertise vor allem in der Kunst und Architektur dieser doch teils sehr unterschiedlichen Kulturregionen ist auch die Schar von Schülern, Mitarbeitern und Kollegen, die ihn mit einem Beitrag in dieser Festschrift würdigen möchten. Die in diesem Band vereinten Autorinnen und Autoren haben alle in der einen oder anderen Weise mit Steffen Wenig zusammen gearbeitet – sei es an der Universität oder im Feld, in Projektpartnerschaften oder nicht zuletzt den beiden von ihm gegründeten und lange geführten Vereinen, die sich der Erhaltung und Vermittlung des archäologischen Erbes im Sudan und in Äthiopien widmen. So ist es ein sehr bunter Strauß geworden, den wir hier überreichen können!

Nachdem Steffen Wenig schon in den frühen 50er Jahren – noch als Volontär am Berliner Akademie-Verlag – als Gasthörer Vorlesungen über Ägyptologie an der Humboldt-Universität hörte, studierte er 1950–1959 Ägyptologie bei Fritz Hintze und Afrikanistik bei Ernst Dammann. Später erweiterte er seine Kenntnisse auch in Klassischer Archäologie bei Ludger Alscher. Es war sicher von prägender Bedeutung für seine Laufbahn, dass er schon als Student 1958 an der Butana-Expedition der Humboldt-Universität unter der Leitung von Fritz Hintze im Sudan teilnehmen durfte. Doch unmittelbar nach seinem Studium nahm er zunächst eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Ägyptischen Museum in Berlin auf, wo er unter anderem zur Kunst der Amarna-Zeit forschte, und 1967 zum Kustos bzw. 1971 zum stellvertretenden Direktor ernannt wurde. Ihm verdankt das Ägyptische Museum seinen ersten Katalog der Nachkriegszeit. Darüber hinaus war Steffen Wenig maßgeblich an der Entwicklung des „Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum“ beteiligt. Während der Museumszeit gehörten auch die Nubica zu seinem Aufgabengebiet und in der zweiten Hälfte der 60er Jahre führten ihn die von Fritz Hintze geleiteten Ausgrabungen der Humboldt-Universität in Musawwarat es Sufra erneut in den Sudan. So wurden – mit seiner Dissertation 1964 und seiner Habilitation 1979 – Meroitistik und Sudanarchäologie zu seinen wissenschaftlichen Schwerpunkten. Es ist somit wohl nur folgerichtig, dass Steffen Wenig 1978 an den Bereich Ägyptologie und Sudanarchäolo-

gie/Meroitistik der Humboldt-Universität zu Berlin wechselte, wo er 1981 zum Hochschuldozenten für Meroitistik und 1984 zum außerordentlichen Professor berufen wurde. Neben seiner Lehrtätigkeit entstanden hier hervorragende Werke wie der Katalog zu einer der ersten großen Ausstellungen altsudanesischer Kunst „Africa in Antiquity. The Arts of Ancient Nubia and the Sudan“ am Brooklyn Museum in New York. Dem Institut blieb er treu, übernahm in den schwierigen Jahren nach der Wende die Leitung der nun als „Institut für Sudanarchäologie und Ägyptologie“ und dann als „Richard Lepsius Institut“, sowie schließlich als „Seminar für Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas“ bezeichneten Lehrereinheit bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1999.

Die Wende in der damaligen DDR machte es möglich, nun auch wichtige archäologische Projekte im Sudan zu verwirklichen. Zunächst waren es 1992 die „Meroe Joint Excavations“ in der antiken Hauptstadt Meroe, ein Co-Projekt der Humboldt-Universität mit dem Römer-Pelizaeus-Museum Hildesheim und der University of Khartoum. 1994 gelang es Steffen Wenig, die Ausgrabungen der Humboldt-Universität in Musawwarat es Sufra wiederzubeleben (s. Titelbild). Im folgenden Jahrzehnt erlebte die „Große Anlage“ von Musawwarat nicht nur intensive Feldforschungen, es wurden unter seiner Ägide auch erstmals umfangreiche Maßnahmen für ihren Erhalt unternommen. Der Erhalt des Erbes der Kulturen war und ist ihm ebenso wichtig wie der wissenschaftliche Erkenntnisgewinn. So setzte sich Steffen Wenig als Gründungsvater der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin e.V. eminent für die Sicherung und Konservierung der Bauten in Musawwarat ein (s. Rückumschlag innen). Ebenso am Herzen liegt ihm, dass die Forschungen zur altsudanesischen Kultur auch veröffentlicht werden. Er übernahm die Herausgabe der Reihe Meroitica von Fritz Hintze und gründete die jährlich erscheinende Fachzeitschrift „Der antike Sudan. Mitteilungen der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin e.V.“

Es war eigentlich ein Zufall, der Steffen Wenig im Jahre 1994 nach Eritrea führte. Doch die noch fast gänzlich unerforschte Kultur des nördlichen Horns von Afrika fesselte ihn so sehr, dass er schon im darauf folgenden Jahr einen archäologischen Survey auf dem Hochplateau von Qohaito in Akele Guzay organisierte. Der erneute Ausbruch der kriegeri-

schen Auseinandersetzungen zwischen Eritrea und Äthiopien und die darauffolgenden unsicheren politischen Umstände im Lande ließen leider nur zwei Kampagnen zu (1995-1996). Dies tat Steffen Wenigs wissenschaftlichem Interesse am abessinischen Hochland jedoch keinen Abbruch, sondern führte ihn weiter nach Äthiopien (s. Rückumschlag außen). Bezeugt nicht nur durch seine einschlägige Lehrtätigkeit, die Edition und Herausgabe von Sammelwerken und die Organisation mehrerer Konferenzen zu Ehren von Enno Littmann, dem Begründer der modernen Äthiopienforschung, sondern auch durch Initiativen wie die Initiierung der Ausgrabungen am äthio-sabäischen Almaqah-Tempel im tigräischen Wuqro durch das Deutsche Archäologische Institut im Jahre 2008. Unser Jubilar, Enthusiast und Aktionist im positiven Sinne kann es bis heute nicht lassen: gemeinsam mit Paul Yule begann er 2013 eine

Ausgrabung in Mifsas Bahri, einem neuen aksumitischen Fundplatz nahe der heutigen Hauptstadt von Tigray. Und auch hier engagiert er sich wieder für den Erhalt und die Förderung des Kulturerbes: Er ist aktiver Mitbegründer der Berliner „Gesellschaft zur Förderung der Museen in Äthiopien“, deren erstes großes Ziel bald erreicht sein wird – der Neubau und die Ausstattung eines archäologischen Museums in der Stadt Wuqro (s. Rückumschlag innen).

Mit der Überreichung der Festschrift zum 80. Geburtstag am 15. Juli 2014 wollen wir Ihnen Glück wünschen – aber auch Dank aussprechen an Sie als Lehrer, mitunter strengem Vorgesetzten, aber immer wohlmeinenden Kollegen!

ANGELIKA LOHWASSER & PAWEL WOLF  
Münster & Berlin

# EIN FORSCHERLEBEN ZWISCHEN DEN WELTEN

ZUM 80. GEBURTSTAG VON STEFFEN WENIG

HERAUSGEGEBEN VON

ANGELIKA LOHWASSER & PAWEL WOLF



MITTEILUNGEN DER SUDANARCHÄOLOGISCHEN  
GESELLSCHAFT ZU BERLIN E.V.

SONDERHEFT • 2014

## **Impressum:**

ISSN 0945-9502

Der antike Sudan. Mitteilungen der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin e.V.  
Sonderheft • 2014

HERAUSGEGEBEN VON: Angelika Lohwasser & Pawel Wolf

ERSCHEINUNGSORT: Berlin

INTERNETPRÄSENZ: [www.sag-online.de](http://www.sag-online.de)

LAYOUT & SATZ: [www.frank-joachim.de](http://www.frank-joachim.de)

DRUCK: [www.dbusiness.de](http://www.dbusiness.de)

TITELBILD: Säulenbasis mit Löwe, Große Anlage von Musawwarat es Sufra, Raum 108  
(Foto: Claudia Näser)

FRONTISPIZ: Der Jubilar im Garten seines Hauses in Berlin-Karow  
(Foto: Jane Humphris, Bildbearbeitung: Frank Joachim)

© Das Copyright liegt bei den jeweiligen Autorinnen und Autoren

# DANK

---

Dass diese Festschrift zustande gekommen ist, verdanken wir vielen Mitwirkenden. An erster Stelle stehen die Autorinnen und Autoren, die mit ihren vielseitigen und fundierten Artikeln das eigentliche Geschenkpaket geschnürt haben. Julia Petereit hat die redaktionelle Arbeit übernommen – Korrekturen gemacht, Literatureinträge kontrolliert und vieles mehr. Sollte doch noch ein Fehler zu finden sein, ist das der Fülle der Beiträge und der gegen Ende deutlich knappen Zeit geschuldet! Frank Joachim hat das Layout hergestellt und unermüdlich auf Bitten um Veränderungen reagiert. Die Sudanarchäologische Gesellschaft zu Berlin e.V. stellt ihre Mitgliederzeitschrift „Der antike Sudan“ für die Aufnahme dieses Sonderheftes zur Verfügung und ehrt damit den Gründungsvater von Verein und Zeitschrift. Darüber hinaus hat sie den Druck zwischenfinanziert und damit die Herstellung erleichtert. Der Lehrbereich Ägyptologie und Archäologie Nordostafrikas der Humboldt-Universität zu Berlin übernimmt in bewährter Weise den Vertrieb, um die Erkenntnisse auch an die wissenschaftliche Gemeinschaft weiterzugeben. Instituts-, Grabungs- und Familienangehörigen haben mit Rat und Tat, vor allem aber Geduld und moralischer Unterstützung zum Gelingen beigetragen!

Ihnen allen und weiteren ungenannten Helfern gebührt unser aufrichtiger Dank!

# INHALTSVERZEICHNIS

---

GRUSSWORT .....	7
TABULA GRATULATORIA .....	9
BIBLIOGRAPHIE .....	11
FRANCIS BREYER Kipkipi, ein soldatensprachlicher Somatismus oder: Wohin floh der letzte kuschitische Pharao vor den Assyrern? .....	21
Ueli BRUNNER Die sabäische Dammanlage Mabnā al-Ḥašrağ in Ma'rib, Jemen .....	25
KLAUS DORNISCH Ketzerisches zum „Thron von Hawelti“ .....	37
DAVID N. EDWARDS Early Meroitic Pottery and the creation of an early imperial culture? .....	51
EUGENIO FANTUSATI, ELEONORA KORMYSHEVA & SVETLANA MALYKH Abu Erteila – An Archaeological Site in the Butana Region .....	65
RODOLFO FATTOVICH The Architecture of Power in Tigray (Northern Ethiopia) and Eritrea in the 1st millennium BCE – 1st millennium CE .....	95
MARTIN FITZENREITER Taharqo und Osiris Fragmente einer Kapelle im Ägyptischen Museum der Universität Bonn .....	111
BALDUR GABRIEL Kulturhistorische Landschaftselemente am 5. Nilkatarakt/Nordsudan nach Google-Earth-Bildanalysen mit Anmerkungen nach Groundcheck (GC) .....	129
WŁODZIMIERZ GODLEWSKI Dongola Capital of early Makuria: Citadel – Rock Tombs – First Churches .....	153
KRZYSZTOF GRZYMSKI The Decorated Faience Puteals from Meroe .....	165
JANA HELMBOLD-DOYÉ Rundstäbe, Leisten und Lisenen .....	169
JANE HUMPHRIS & THILO REHREN Iron production and the Kingdom of Kush: an introduction to UCL Qatar's research in Sudan .....	177
FRANK JOACHIM Der Nordfriedhof (IF) von Musawwarat es Sufra .....	191
TIM KARBERG Rinder in Musawwarat es Sufra .....	215

ADAM ŁAJTAR Epitaph of Staurosaña († 1057), granddaughter (?) of a king Zakharias, found in Dongola .....	221
ANGELIKA LOHWASSER Neujahr in Nubien .....	229
ANDREA MANZO New Eastern Desert Ware Finds from Sudan and Ethiopia .....	237
JACKE PHILLIPS The Foreign Contacts of Ancient Aksum: New finds and some random thoughts .....	253
WALTER RAUNIG Frühes Eisen in Nordostafrika .....	269
ALESSANDRO ROCCATI B2400: A New Page in Meroitic Architecture .....	293
THOMAS SCHEIBNER Entstehung, Ursprung und Nutzung – Die Hafire in Musawwarat es-Sufra und in der Keraba als Wirtschaftsbauten .....	299
GUNNAR SPERVESLAGE Ausgegraben: Der Wörterbuchentwurf von Samuel Birch Ein Werkstattbericht .....	323
PETRA WESCHENFELDER Who gets the lion's share? Thoughts on Meroitic water management and its role in royal legitimization .....	335
PAWEL WOLF Essay über den meroitischen Eklektizismus in Musawwarat es Sufra, oder: woher stammt der meroitische Einraumtempel? .....	351
JANICE YELLIN The Kushite Nature of Early Meroitic Mortuary Religion: A Pragmatic Approach to Osirian Beliefs .....	395
MICHAEL H. ZACH Die frühesten Fotografien meroitischer Altertümer .....	405
FARBTAFELN .....	415